

Leipziger Tageblatt

III

Anzeiger.

N^o 53.

Montag, den 22. Februar.

1847.

Außerordentlicher Landtag.

Sitzung der zweiten Kammer am 18. Februar 1847.

(Schluß.)

Mehler kommt nach einigen Seitenbemerkungen über Nilkatarakte, Flotille der Hansestädte u. s. w., auf die Quellen des Pauperismus bei den Gewerbetreibenden, der aus der überhäuft und maaslosen Concurrenz entspringe, für die man einen Abfahweg finden müsse. Sachsen habe dafür wenig Ersprießliches thun können; man habe daher seine Augen auf den Zollverein gerichtet, von ihm erwartend einen großen Gedanken, mit welchem zuweilen zum Glück der Menschheit große Staatsmänner heimgesucht würden. Der habe aber, so viel er wisse, nichts gethan; daher müsse die sächsische Regierung darauf bestehen, daß er seine Aufgabe nicht bloß vom finanziellen Gesichtspuncte auffasse. Der Redner vertheidigt sodann die Deputation und „thut einen Sprung auf's Gebiet des Socialismus,“ zu dessen Consequenzen er sich aber nicht bekennt; hält, den Bettler zu bestrafen, der arbeiten will, für himmelschreiende Ungerechtigkeit, verwendet sich für Gesellencassen, zu denen aber die Meister auch beitragen, wie dies die Fabrikherren ebenfalls thun sollten; macht Mittheilungen über die von ihm zu Deberan errichtete Arbeitsanstalt und spricht schließlich für „seine Posamentirer“ in Geyer, was den Abg. Claus zu einer — auf der Tribüne unverständlichen — Erwiderung veranlaßt. Secretair Tschucke verbreitet sich über das Innungswesen und die Leiden der Gewerbetreibenden, denen von den Herren Commis-voyageurs, von der frechen Beleidigerin der sächsischen Geseze, der Sachsenröderschen Sachenlotterie, durch die Beschränkungen des Wanderns, durch die theuern Wanderpässe, den Bundesbeschluß v. 3. Decbr. 1840 u. s. w. großer Schade gethan würde und bevorwortet die Einführung der Enquêtes. Leuner spricht über das Nachtheilige des Aufschlags auf Zwist, Handelsverträge, Auswanderung; wer soll denn auswandern? der Proletarier? gewiß nicht, denn — er hat kein Geld dazu. Man solle der Armuth, wenn nicht materiellen, doch den Besitz des Geistes geben; Geist ist Besitz. Keine Kriss sei ohne Verirrung der Leidenschaft; man müsse es machen, wie die Gegner der Bildung; man müsse die anreisende Jugend zu gewinnen suchen, sie durch wahres Christenthum, nicht bloß Gesangbuch- oder Bibelverse — zur Humanität leiten. Unter dem Hammer des Präsidenten seien schon Millionen gefallen, dasselbe Schauspiel werde sich in diesen Tagen wiederholen; man solle sich daher nicht scheuen, für die Volkserziehung zu bewilligen, das werde bessere Zinsen bringen als die Eisenbahn. Huth verzichtet auf's Wort. Scholze redet über Magazine. Die Armen seien hier auch vertreten; habe man nicht hier die Armenordnung, das Heimathsgesez, die Gewerbesteuer berathen? habe man nicht Hilfsvereine? Seien sie also nicht vertreten oder sollten denn solche Leute hier über Steuern mit berathen? In Bezug auf Selbaristokratie und Vertretung der „Scholle“ fragt der Abgeordnete: Ob denn die Landleute alle reich seien? Die dienende Classe werde jetzt gerade gar nicht mitgenommen; ja wer habe es denn besser als sie, die ihre Weine unter den

Tisch des Bauern stecken können, der doch die Gewerbesteuer auch für sie bezahlen müsse. Vicepräsident v. Thielau: Es habe Arme gegeben und werde sie auch in Zukunft geben; etwas Neues aber sei die Concentrirung des Capitals in einzelnen Händen, die Bindung der Arbeit an das Capital, die durchgehends herrschende Selbstsucht, sich auf Kosten Anderer zu bereichern. Bewahren möchte er aber Sachsen dafür, daß es einem größern Proletariat entgegenginge als die Staaten, die ihm zum Muster vorgestellt seien. Oder sei Englands Reichthum zu beneiden? Habe man in Sachsen ein Irland? Die Regierung habe hauptsächlich die Verhältnisse der Fabriken zu reguliren; der Stände Aufgabe sei zu beruhigen, nicht aufzuregen. Stellvert. Köster begiebt sich des Wortes. Heyn bittet um baldige Unterstützung der armen Obererzgebirger. Georgi verzichtet auf's Wort. Nachdem Hensel II. zur Vertheidigung seines Antrags, bezüglich dessen er es dahin gestellt sein lassen wolle, welche Zwecke demselben unterlegt würden, gesprochen und Dr. Schaffrath in Kürze nur bemerkt hat: die Abgeordneten Rittner und Scholze seien durch das Forststrafgesezbuch, die Armenordnung und das Criminalgesezbuch schon hinlänglich widerlegt, erhebt sich Staatsminister v. Könnert, zumeist sich auf des Vicepräsidenten Rede beziehend: hauptsächlich finde sich das Proletariat in einzelnen Gewerben, denen man sich zum großen Theil aus dem Triebe nach Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit zuwende, da Niemand gern dienen wolle; außerdem sei an die Stelle der früheren Einfachheit und Arbeitslust jetzt Sucht nach Bequemlichkeit und Genuß getreten und dies auch Folge der Civilisation. Dem Schlußworte Scheibners, der den Zweck der Enquêtes: die Thatsachen unmittelbar zu ermitteln und erforschen, nochmals erklärt und sie anempfiehlt, da die Deputation noch mehr als Dr. Schaffraths Antrag, nämlich noch mehr als Sachverständige, auch nicht Sachverständige, kurzum andre Leute wolle, übrigens meint, daß das Proletariat in zu gespenstischer Gestalt geschildert worden und es noch nicht so schlimm sei, läßt Staatsminister v. Falkenstein die Bemerkung folgen: daß ihm der Gang der Verhandlungen sehr lehrreich und interessant gewesen sei, daß man aber, wenn das Ministerium einige Behauptungen nicht widerlegt habe, daraus nicht etwa das Einverständnis desselben damit annehmen und folgern solle. Nun verschreitet Vicepräsident v. Thielau zur Abstimmung und es wird der Antrag der Deputation auf Einführung der Enquêtes einstimmig angenommen, die Anträge des Dr. Schaffrath mit 41, Hensels II. mit 49 und Weidauers mit 45 Stimmen aber abgeworfen. Bei Namensaufruf wird den Beschlüssen in der Maasse, wie sie gefaßt worden, einstimmig beigetreten und dann die Sitzung $\frac{3}{4}$ Uhr aufgehoben.

Sitzung der zweiten Kammer am 20. Februar.

Gegenwärtig sämtliche Staatsminister und die königlichen Commissare v. Ehrenstein und Kohlshütter. Auf der Registerande befand sich unter Anderm eine Petition von Jeremias Müller um Veröffentlichung der Namen aller Derjenigen, welche die neueste Leipziger Pe-

tion und Protestation gegen die verfassungswidrige Zusammensetzung der zweiten Kammer unterschrieben, in den Landtagsmittheilungen. Sie ward der vierten Deputation überwiesen. Hiernach schickt der allgemeinen Debatte über den Bericht der zweiten Deputation, „die sächsisch-bayerische Eisenbahn“ betreffend, Staatsminister von Beschau einige Bemerkungen allgemeiner Art in Bezug auf das Separatvotum des Vicepräsidenten v. Thielau voraus, da dasselbe Vorwürfe gegen zwei Minister enthalte, deren einer, bereits ausgeschieden, sich nicht mehr hier vertheidigen könne, was mit dem andern zum Theil derselbe Fall sei. Was die 1834 zum Bau der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gegebene Concession betreffe, so wie den Antrag auf Rücklauf derselben u., so hätten unter den damaligen Verhältnissen die Stände gewiß keine Neigung gehabt, jenen Bau auf Staatskosten zu übernehmen. Wollte v. Thielau der Regierung weiter den Vorwurf machen, als habe sie später die Hände in den Schooß gelegt, so verweise er nur auf das Expropriationsgesetz, welches den Ständen 1837 vorgelegt worden sei, von dessen Annahme aber weiteres Vorschreiten in diesen Eisenbahnangelegenheiten abgehangen habe, so wie darauf erst Verhandlungen mit den Nachbarstaaten hätten eintreten können, die sich jedoch für Eisenbahnen wenig geneigt gezeigt hätten. Gegen den Bau der Bahnen auf Staatskosten hätten damals die erheblichsten Bedenken gesprochen. Es sei etwas ungemein Leichtes, wenn eine Angelegenheit nicht nach den Wünschen Aller oder Einzelner gehe, die Schuld auf die Regierung zu schieben; die Regierung möchte sich an solche Vorwürfe gewöhnen, und doch habe sie hier überall im Einverständnis mit den Ständen gehandelt; er müsse daher um so mehr bedauern, daß, wenn man der Regierung Vorwürfe mache, man mit dem Jahre 1844 beginne. Seine Vertheidigung habe den Männern gegolten, die wirksam bei der Sache gewesen und nicht in der Lage seien, sich hier selbst zu rechtfertigen. — Referent v. der Planitz sucht die beiden Separatvota des Vicepräsid. v. Thielau und Hensels aus Bernstadt, beide gegen Uebernahme der Bahn auf Staatskosten, zu widerlegen. Ersterer habe an die Spitze seiner Anträge den gestellt: 1) die Regierung solle der sächs.-bayerischen Gesellschaft die Aufnahme eines Darlehns nach Höhe des Bedarfs zu 4 Procent jährlicher Verzinsung und 1 Proc. Tilgung durch Uebernahme der Zinsgarantie erleichtern. Dieser Vorschlag habe für den ersten Anschein vieles Ansprechende und Anziehende; denn der Staat habe darnach gar keine finanziellen Opfer zu bringen, sondern bloß seinen Credit zu leihen; allein bei näherer Betrachtung dürfte er minder empfehlenswerth sein. Diese Zinsgarantie solle also erfolgen, ohne daß die Gesellschaft etwas dagegen gebe; nun seien ihr aber schon früher bedeutende Concessionen gemacht worden, dennoch habe sie ihrer Verbindlichkeit wenig entsprochen; außerdem trete der Staat hierdurch in ein ganz eigenthümliches Verhältniß zu der Gesellschaft, da er doch selbst Actionär sei; ferner müsse man doch immer noch bezweifeln, daß die Anleihe zu Stande komme, da so sehr viele Hindernisse vorlägen; hauptsächlich würde aber die Annahme dieses Vorschlages neue Verhandlungen mit der Gesellschaft nothwendig machen; wie dringlich aber die Erledigung dieser ganzen Angelegenheit sei, liege wohl am Tage. Hensel II. habe sich auch gegen den Ankauf der Bahn und dafür erklärt, gegen die Gesellschaft zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeit den Rechtsweg einzuschlagen. Der Antragsteller sei nicht bloß Rechtsgelehrter, sondern auch Richter; man könne daher meinen, daß dessen Ansichten hinlänglich begründet seien. Möchten gerade Rechtsgelehrte im Rechte ein Heilmittel für alle Möglichkeiten zu erblicken glauben, so sei ihm doch das von der ersten Deputation abgegebene Gutachten maßgebend, welches den Rechtsweg im gegenwärtigen Falle für zeitraubend, langwierig und sogar bedenklich halte. Uebrigens solle man nur bedenken, daß der Staat immer die Absicht habe, die Bahn zu erwerben, nun komme er jetzt eben billiger dazu, als er es je erwarten konnte; dieser Moment sei wohl ganz besonders geeignet, alle Bedenklichkeiten zu beseitigen und zu

vernichten, weil der Staat dadurch zugleich seiner Verpflichtung gegen die Krone Bayern nachkommen könne.

(Schluß folgt.)

*) Vorläufig wird bemerkt, daß die Vorschläge der Regierung und Majorität der zweiten Deputation (Nr. 50 d. Bl.) mit 52 gegen 17 Stimmen angenommen worden sind.

Die in Leipzig bestehenden frommen Stiftungen für Kirchen und Schulen. *)

1) 1000 Thlr. laut Testaments Fr. Parent von 1718 zu 5 Procent unablösllich auf der goldenen Krone in der Fleischergasse haftend, deren Zinsen an die Kirchen, die Thomasschule, das Jacobshospital, das Georgenhaus, das Almosenamt und an Arme vertheilt werden.

2) 500 Thlr., jetzt 1069 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf., laut Erklärung der Frau Dr. Carpiov und deren Erben von 1718, zu 5 Procent; die Zinsen theilweise zum Besten der Universitätskirche, zu Schulgeld für einige arme Kinder in den Universitätsdörfern und für Pfarrerwitwen.

3) 1000 Thlr. laut Testaments Hrn. Ackermann's von 1740; die Zinsen dem Pastor an der Petrikirche und dem Kirchenärar für eine Vesperpredigt am Charfreitage.

4) 120 Thlr. laut Codicillus Hrn. Born's v. 1723; die Zinsen dem Geistlichen der Neukirche, welcher die Vesperpredigt am Charfreitage hält.

5) 875 Thlr. laut Testaments Frau Dr. Bosin v. 1768; die Zinsen der Thomasschule und den Schulcollegen für einen Kirchengesang.

6) 200 Thlr. laut Testaments Fr. Habermaas v. 1734; die Zinsen den Pastoren der Thomaskirche und der Petrikirche für das Singenlassen zweier Lieder in der Kirche am Geburtstage der Stifterin.

7) 1000 Thlr. laut Testaments Hrn. Hansen's v. 1800; die Zinsen zur Hälfte zu Wein für Kranke, zur Hälfte dem Prediger im Lazareth, wofür dieser am Sonntage nach des Stifters Sterbetage die Gemeinde über das rechte Sterben unterhalten soll.

8) 875 Thlr. laut Testaments Hrn. Dr. Heinrich v. 1683; die Zinsen an Geistliche, Cantor und Schulcasse für Erwähnung des Stifters in der Predigt an dessen Begräbnistage und Absingung eines bestimmten Liedes.

9) 200 Thlr. von Fr. Helfrich v. 1598; die Zinsen den Diakonen der Thomaskirche und der Cantorei daselbst für einen Gesang vor der Predigt am Donnerstage der Sterbewoche der Stifterin.

10) Ein Vermächtniß des Rechtscandidate Hermann von 1762 zu einer Prämie für einen Studirenden, welcher am Reformationstage in der Paulinerkirche eine Rede hält.

11) 272½ Thlr. laut Testaments Hrn. Kranzens von 1703, auf des Stifters Hause in der Reichsstraße zu 5 Proc. haftend; die Zinsen den Thomasschülern für einen Gesang, und den Armen.

12) 500 Mfl., Schenkung Hrn. Krell's von 1592; die Zinsen theils zur Speisung der Thomasschüler, theils den Lehrern und Schülern, so wie Geistlichen, damit in der Thomaskirche seiner gedacht werde.

13) 1000 Thlr. laut Testaments Fr. Witwe Lastrop von 1809; die Zinsen theils zu Wein für die Kranken, theils dem Prediger am Lazareth für eine Predigt am Begräbnistage der Stifterin.

*) Auszug aus des Appell.-Raths Ackermann „systematischer Zusammenstellung der im Königreich Sachsen bestehenden frommen und milden Stiftungen, wohlthätigen Anstalten und gemeinnützigen Vereine“ (Leipzig bei Teubner, bis jetzt 4 Hefte); eine sehr zweckmäßige Sammlung, deren viertes, auch separat veräußertes Heft eine vollständige Uebersicht der bei der Universität Leipzig bestehenden Stipendien enthält. Ueberhaupt verweisen wir auch wegen der Detailbestimmungen bei den nachstehend erwähnten Stiftungen auf das Ackermann'sche Werk selbst.

Concert zum Besten erzgebirgischer und hiesiger Armen.

Wohl nicht ohne Rührung hat jedes empfindende Herz in diesem Blatte die Schilderung von dem Nothstande im Erzgebirge vernommen. Aber auch in unserer Mitte, im Kreise unserer Stadt, giebt es Arme, die der bitterste Mangel darnieder drückt. Zu mildern und zu helfen ist daher die Aufgabe Aller, denen es möglich, ein Scherlein zu spenden, und in diesem Sinne hat Herr Lopiſch, Dirigent eines Musikchors, Veranstaltung zu einem Concert getroffen, welches in den nächsten Tagen im Saale des Schützenhauses stattfinden und in künstlerischer Hinsicht gewiß etwas Treffliches bieten wird.

Musik, die Trösterin des Lebens, sie möge reiche Ernte halten, damit die Dissonanzen dieses Lebens denen weniger empfindlich, die jetzt mehr als je unserer Hilfe bedürfen. A.

V o r s c h l a g.

(Eingesendet.)

Nach einer Andeutung, die ich den „Börsennachrichten der Dstsee“ entlehne, erlaube ich mir zu Eröffnung einer neuen Hilfsquelle für die nothleidenden Erzgebirger den Vorschlag zu machen, daß alle Freunde des Karten- oder andern Spieles um Geld, sich verbindlich machen möchten, für einen von ihnen selbst zu bestimmenden Zeitraum die Hälfte jedes Gewinnes, der ihnen bei solchem Spiele zufällt, zu genanntem Zweck abzugeben.

Vorsteher von Gesellschaften möchten zu dem Ende Listen anlegen, in welchen die Gelder verzeichnet und am Schluß der Woche in einem noch zu bestimmenden Mittelpunct vereinigt würden. J.

Nachrichten aus Sachsen.

Als fernere Resultate der Volkszählung vom December 1848 (vergl. Nr. 25 d. Bl.) sind bekannt geworden:

Dresden	hat 85707 E.	(ohne Militair, 6712 mehr als 1843; mit Militair 89203).*)
Chemnitz	• 28642 E.	(4177 mehr als 1843, mit Einschluß der seitdem zur Stadt gekommenen Vorstadt Nicolaßgasse mit 1391 E.)
Freiberg	• 13095 E.	(1038 mehr als 1843)
Bautzen	• 9847 E.	(mit Militair)
Reichenbach	• 7307 E.	(608 mehr als 1843)
Frankenberg	• 6922 E.	
Werdau	• 6482 E.	
Döbeln	• 6474 E.	(404 mehr als 1843)
Dschay	• 5443 E.	(83 mehr als 1843)
Marienberg	• 4726 E.	(243 mehr als 1843)
Deberan	• 4689 E.	
Borna	• 3940 E.	(mit Militair)
Auerbach	• 3747 E.	(gegen 200 mehr als 1843)
Löbau	• 3623 E.	(536 mehr als 1843)
Döbernhau	• 2560 E.	(56 mehr als 1843)
Wilsdruff	• 2240 E.	(115 mehr als 1843)

Nicht-evangelische Glaubensgenossen werden in folgenden Städten aufgeführt:

Bautzen:	2 Ref.,	969 Röm.-Kath.,	2 Deutsch.-Kath.
Freiberg:	8 „	130 „	4 „
Deberan:	1 „	12 „	— „
Dschay:	7 „	33 „	1 „
Rochlitz:	5 „	14 „	1 „
Bittau:	13 „	1342 „	51 „

*) Die Häuserzahl beträgt 3706, wovon 207 unbewohnt; 215 mehr als 1843. — Die Zahl der nicht-evangelischen Glaubensgenossen Dresdens ist: 529 Reformirte, 4508 Römisch-Katholiken, 248 Deutsch-Katholiken, 54 Griechen, 650 Israeliten.

**) Außerdem noch 3 Griechen und 1 Israelit.

14) 1000 Thlr. laut Testaments Fr. Köppler v. 1758; die Zinsen den Diakonen, Schülern und Küster an der Nicolaiskirche für Kirchengesänge am ersten Trinitatissonntage.

15) 100 Thlr. laut Testaments Fr. Reißner v. 1824; die Zinsen den Thomasschülern für Singen am Sterbetage der Stifterin.

16) 400 Thlr. laut Testaments Hrn. Menke's v. 1793; die Zinsen an 4 Thomasschüler für Singen am Charfreitage zum Andenken des Stifters.

17) 500 Thlr. laut Testament Fr. Menzel von 1734; die Zinsen den Diakonen u. der Neukirche für eine Vesperpredigt am Reformationsfeste.

18) Ein Vermächtniß der Gebr. Mordeisen von 1511 für zwei Chorfänger und die Schulcollaboratoren für kirchliche Verrichtungen.

19) 400 Thlr. laut Testaments Hrn. Müller's v. 1711; die Zinsen den Thomasschülern für einen Gesang vor dem Hause des Stifters im Schuhmachergäßchen.

20) 875 Thlr. laut Testaments Hrn. Piersing's v. 1602; die Zinsen dem Sonnabendsprediger der Nicolaiskirche für eine Vesperpredigt.

21) 300 Thlr. laut Stiftung Hrn. Roskopf's und seiner Frau v. 1801; die Zinsen den Thomasschülern für Singen von Liedern am Todestage des Stifters.

22) Ein Vermächtniß der Fr. Rechterbachin v. 1688; dem Cantor an der Thomaskirche für den Gesang an gewissen Sterbetagen.

23) Laut Testament Hrn. Rücker's v. 1716 „muß der Besitzer des kleinen Joachimsthal's jährlich 13 Thlr. 8 Gr. entrichten, wovon 4 arme Thomasschüler je 1 Thlr. 8 Gr., eine Halskrause, eine Schlafmütze, ein Schnupstuch und ein Hemde (zusammen 2 Thlr. an Werth) erhalten, dafür aber vier Lieder vor der Thür singen müssen.“

24) 125 Mfl. laut Testaments Fr. Schmidt v. 1661; dem Rector und 6 Schülern der Thomasschule für das Singen eines Sterbeliedes.

25) Vermächtniß des Dr. Schladiß v. 1512; den mittleren Collaboratoren an der Nicolaischule und einem Studenten für kirchliche Verrichtungen.

26) Ein gleiches des Dr. Schweinig von 1509; für den Cantor an der Nicolaiskirche.

27) 175 Thlr. laut Testaments Fr. Schwarzin v. 1583; die Zinsen dem Cantor und Schülern an der Thomasschule für Singen eines Sterbeliedes.

28) 300 Thlr. von Fr. Serberin laut Rathsverordnung von 1730; die Zinsen den Geistlichen und Schülern an der Neukirche für das Singen eines Liedes beim Frühgottesdienst am Sonntage nach Elisabeth.

29) 100 Mfl. laut Testaments Hrn. Weide's v. 1634; die Zinsen den Thomasschülern für Singen von Liedern an einem bestimmten Tage.

30) Ein Vermächtniß Hrn. Wiederkehr's von 1511; ähnlich wie Nr. 25.

31) 400 Thlr. laut Testaments Hrn. Zeibig's v. 1781; die Zinsen dem Prediger u. an der Petrikirche für die Stiftungs-Vesperpredigt am Charfreitage.

32) 1000 Thlr. laut Test. M. Knaup's von 1801, jetzt auf 1274 Thlr. angewachsen; die Zinsen den Vespertinern zu St. Pauli für eine Vesperpredigt am Reformationsfeste.

33) 1000 Thlr. laut Testaments Fr. Dr. Kühnhold von 1751, jetzt 1102 Thlr.; die Zinsen zwei Vesperpredigern zu St. Pauli für eine allsonntägliche Vesperpredigt in Gohlis.

34) 120 Thlr. laut Stiftung des Prof. Rivinus von 1728, jetzt 136 Thlr.; die Zinsen dem Prediger, Musikdirector u. für eine Nachmittagspredigt am Charfreitage in der Paulinerkirche.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

I. Montag d. 22. Febr. Abd. 6 U. I. R. — — — □ A.

I. □ B. z. L. nicht Dienstag d. 23., sondern Sonnabend d. 27. Febr.

Witterungs-Beobachtungen

vom 14. bis 20. Februar 1847.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
14.	Morgens 8	27.10	— 0	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 10	+ 0.6	SW.	leicht gewölkt, Wind.
	Abends 10	— 6.7	+ 0.4	WSW.	trübe, Wind.
15.	Morgens 8	— 5.4	+ 1.7	SW.	dicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 5.2	+ 4	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2.7	+ 3	SW.	trübe.
16.	Morgens 8	— 3.1	+ 2.7	SW.	dicht bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 6.2	+ 3.7	SW.	bewölkt, Wind.
	Abends 10	— 7.7	+ 2.5	SW.	trübe.
17.	Morgens 8	— 6.6	+ 2.7	W.	Regen
	Nachmittags 2	— 7.6	+ 5.6	W.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	— 9.5	+ 4.2	WSW.	Wolken, windig.
18.	Morgens 8	— 9.8	+ 4.5	SW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 10.1	+ 7.3	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10.4	+ 5.7	SW.	trübe, feucht.
19.	Morgens 8	— 8.7	+ 5	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 8.3	+ 8.8	SW.	Sonnenblicke, stürmisch.
	Abends 10	— 10.3	+ 3.4	SW.	bedeckter Himmel, wind.
20.	Morgens 8	— 11	+ 2.1	WSW.	Wolken, windig.
	Nachmittags 2	— 11	+ 5	WSW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	— 11.9	+ 3.6	WSW.	Wolken.

Theater der Stadt Leipzig.

(98. Vorstellung im Winterabonnement.)

Montag den 22. Februar 1847:

Der Maurer und der Schlosser,

komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne, von Ritter. Musik von Auber.

Personen:

Leon de Merinville, ein junger Officier,	Herr Schneider.
Roger, ein Maurer,	Stritt.
Baptiste, ein Schlosser,	Behr.
Henriette, Rogers Frau, Schwester des Baptiste,	Frau Günther-Bachmann.
Madame Bertrand, ihre Nachbarin,	Gide.
Irma, eine junge Griechin,	Fräulein Schwarzbach.
Jobeide, Irma's Vertraute,	Arndrecht.
Usbeck, } Slaven im Gefolge des türkischen	Herr Salomon.
Rica, } Gefandten,	Bickert.
Ein Aufwärter,	Bernhardt.

Türkische Slaven und Slavinnen. Handwerker mit ihren Frauen und Töchtern. Hochzeitsgäste. Musikanten. Nachbarinnen Rogers.

Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.

Dienstag den 23. Februar: **Die Valentine**, Schauspiel von G. Freitag.

Das Gesetz, die Einführung einer kurzen Verjährungsfrist für gewisse Forderungen betreffend, vom 23. Juli 1846, macht es unthunlich, die Gerichtskosten fernerhin in der Maasse zu gestunden, in welcher es bisher nicht selten geschah. Die Restanten werden darauf aufmerksam gemacht und zur Bezahlung der Rückstände aufgefordert, indem nach Ablauf von 14 Tagen mit Einziehung dieser Rückstände im Wege des Hülfprocesses zu verfahren sein wird.

Leipzig, den 20. Januar 1847.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, Stadtr., R. d. K. S. E. B. D.

Klemm, G. Schrbr.

Nur noch kurze Zeit zu sehen!
Captain Siborne's berühmtes Waterloo-Modell von 22,000 Figuren (Angriff um La Haye Sainte). Täglich im Salon zur Stadt Gotha, gr. Fleischer-gasse, von 11—1 und Abends 3—8 Uhr. Entree 5 Ngr.

Kunst- und Gewerbeverein.
Allgemeine Versammlung morgen Abend 7 Uhr.

** Heute Abend Deutsche Gesellschaft. — Wissenschaftliche Besprechung.

Confirmanden: Geschenke.

Bei mir sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Opis, F. W., heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. broch. 1/2 Thlr.

Opis, F. W., heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Kupfern. broch. 1 Thlr.

Leipzig, im Februar 1847. Heinrich Weinedel.

Bei Herrn. Frißsche in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Glag, Jacob, Andachtsbuch für die reife Jugend und für Confirmanden. 5te durchgef. Aufl. Nebst einem verm. Anhang: „Opfer der Andacht in Gefängen.“ Mit Titellupfer. kl. 8. Schön cart. 25 Ngr. (Die „Opfer der Andacht in Gefängen“ auch einzeln für 10 Ngr.)

Erster Unterricht im Französischen. 3te vermehrte und gänzlich umgearb. Ausgabe des Abé-cé-daire français par G. A. Eberhard. 8. geb. 7 1/2 Ngr.

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Politisches

Kundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1846.

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten.

Herausgegeben

von

Theodor Delkers.

brochirt. Preis 12 1/2 Neugroschen.

Auf die heutige Beilage, betreffend

Omnibus für Pianoforte und Gesang, machen wir ein respectives Publicum ergebenst aufmerksam. Zu gefälligen Aufträgen empfehlen sich die **Leipziger Buch- und Musikalienhandlungen.**

Bei **C. A. Klemm** (Neumarkt. hohe Lillie) ist erschienen und in allen Musikalienhandlungen vorrätig:
Koehler, Gust., Liebesklage-Galopp nach Düringers Liede: „Den lieben langen Tag“
 für Pianoforte — 5 Ngr.

Sprachen.

Neues Englisches Lesebuch u. s. w. Von **A. D. Eden**. Bevorwortet vom Consul **Dr. J. G. Flügel** hier selbst.

Der Verfasser wird sich eine Zeit lang hier aufhalten, um in dies Buch einzuführen und ersucht nicht allein Anfänger, sondern auch Geübtere, denen an einer guten Aussprache gelegen ist, sich baldigst bei ihm zu melden, indem er Ersteren die Zusicherung giebt, daß **wenige** Lectionen genügen, zum Selbststudium befähigt zu sein.

Auch lehret der Verfasser Französisch und Spanisch.
 Wohnung: Schuhmachergäßchen Nr. 6, eine Treppe.

ATTENTION Morgen früh 10 Uhr kommt in der Gewandhaus-Auction vor eine Partie Maculatur, ff. Danziger Liqueure und Rum.

Das Zeichnen (Sticken) der Wäsche wird schnell und billig besorgt: Querstraße Nr. 3 im Hofe 1 Treppe hoch.

Fertige moderne Stiefeln sind vorrätig bei

August Stickel, Sohn,
Marie Nr. 42.

Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebleicht: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im goldnen Engel.**

Louis Seyfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage, dem Naschmarkt gegenüber, empfiehlt seine vollständig sortierte

Bettfedern- und Rosshaarhandlung,

so wie sein reichhaltiges

Magazin neuer Betten und Matratzen und Lager fertiger Wäsche,

und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Federbetten à Gebett von 7 1/2 Thlr. an, Bettfedern von 10 Ngr. an pr. Pfd.: Bettfederreinigungsanstalt, Schützenstr. 5.

Schwarze seidene Stoffe

in allen Qualitäten und großer Auswahl empfiehlt

F. C. Saenel, Katharinenstraße Nr. 13, erste Etage.

Echte La Fama-Cigarren,

light brown à 28 Thlr. pr. mille, 100 Stück pr. 3 Thlr.,
 brown à 26 " " " 100 " " 2 " 25 Ngr.,
 im Einzelnen à 1 Ngr. pr. Stück, empfiehlt

Carl Gottschalch,

Brühl Nr. 37, im Hause des Herrn Tauchnitz, Ecke der Ritterstraße.

Verkauf von Steinkohle und Cooke.

Beste Zwickauer Stück-Steinkohle à 16 Ngr. }
 Schmiedekohle à 12 1/2 Ngr. } pro Dresdner Scheffel.
 Cooke à 13 Ngr.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster, erste Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße Nr. 44; bei Herrn **Carl Benmann**, Ecke der Quer- und Dresdner Straße, und in den Verkauflocalen Windmühlenstraße Nr. 14 und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammsstraße, Niederlage Nr. 3.

Für Wiederverkäufer gewähren wir eine ansehnliche Preisermäßigung.
 Leipzig.

Schmberg Weber & Comp.



Die Strohhutfabrik

von **E. Ahlemann,**

Themasgäßchen No. 6. erste Etage.



übernimmt von jetzt an alle Sorten **Stroh- und Bordurenhüte** zu Waschen, Bleichen und Modernisiren.

Alle Arten **Seidenstoffe, Mouffeline de laine, Blondes** etc. werden **fein** und schnell gewaschen bei **Semlepp**, Köpflatz braunes Ross im Hofe links.

Bekanntmachung.

Ein in der Nähe von Dresden in der bekannten reizend situirten Niederlösniger Flur, daher höchst angenehm gelegenes, mit den edelsten Rebenforten bepflanzt, in vier complete Winzereien bestehendes, sich gut rentirendes Weinbergsgrundstück, auf welchem im vorigen Jahre 57 Faß zur Hälfte rother und zur andern Hälfte blanker Wein erbaut worden, und zu dem außer den dabei befindlichen gut gehaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden annoch über 13 Acker kieferner Hochwald gehören, soll nebst den bemerkten gut gepflegten Weinvorräthen unter billigen Bedingungen fortan aus freier Hand verkauft werden.

Von dem Herrn Besitzer ist der Unterzeichnete beauftragt, mit Kauflustigen in nähere Unterhandlungen zu treten, denselben das Erforderliche allenthalben nachzuweisen, die Kaufbedingungen zu eröffnen, wozu man hierdurch ergebenst einladet.

Dresden am 20. Februar 1847.

Friedrich Schumann, Obersteuer-Controleur,
 Martinsstraße Nr. 14.

Eine Armatur für einen Communalgardisten ist billig abzulassen. Näheres Auerbachs Hof Nr. 13.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltener Kirschbaumsecretair, ein Spiegel, eine Bettstelle, ein Waschtisch, ein runder Tisch und ein großer Mahagonyspiegel und ein Federbett: Reichstraße Nr. 55, Selliers Hof, bei Einnehmer **Grübel**, dritte Etage.

Billig zu verkaufen steht eine für Hutmacher sehr vortheilhafte Dlasmaschine zum Reinigen der feinen Haare von den groben, und dient zugleich als Facher denselben; auch eine Schneidmaschine, wie auch eine Turnmaschine für Seidenhüte, den Glanz zu geben, bei **J. Hartmann**, große Funkenburg.

Zu verkaufen ist ein Kleiderschrank, ein Nähtisch und eine Commode: Grenzgasse Nr. 77 am Ruchengarten 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein braun und weiß geflecktes Wachtelhündchen, kleiner langhaariger Race, 1/2 Jahr alt: Brühl 86, 4 Treppen.

Carl Gottschalch,

Brühl Nr. 37, Ecke der Ritterstraße, früher der Tuchhalle gegenüber,
empfehlen allen Liebhabern eines feinen alten geschnittenen **Canasters**

20jährigen **Maracaibo-Canaster**, sowohl grob, als fein geschnitten, in $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paketten mit rother Etiquette
à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Pfd.;

dergleichen eine zweite Sorte mit schwarzer Etiquette à 1 Thlr. pr. Pfd.

Pferde-Verkauf.

Am 24ten und 25ten dieses Monats sollen bei dem Gastwirth
Herrn **Gräfe** in Göttrisch ca. 20 Stück überzählige Remonte-
Pferde, um schnell damit zu räumen, billig verkauft werden.

D. Samberg.

Pferdeverkauf.

Zwei braune Pferde ohne Abzeichen, Wallachen, 5 Jahre alt,
fehlerfrei, stehen zum Verkauf in Schkeuditz Nr. 110.

Zu verkaufen sind Querstraße Nr. 29, Logis Nr. 6, noch
einige Canarienhähne von sehr feinem Schlage und einige Stien,
zwei sehr schöne große Heckbauer und noch ein Apparat zu einer
fliegenden Hecke und verschiedene andere Vogelbauer, eine kleine
Drehbank und ein Schreibepult.

Sardellen, gut und frisch pro Pfd. 6 Ngr., **Düffel-
dorfer Senf** 4 Ngr. 8 Pf., **Gothaer Fleischwaaren**
neue Sendung, so wie Dampfwalzmehl Nr. 0. 22 Pf., Nr. 1
2 Ngr. pr. Pfd. empfiehlt bestens

Hermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Der Rest einer Partie Citronen soll, um damit zu räumen,
sehr billig verkauft werden bei

Heinz S. Hausner.

Große fette gelegte Fasanen empfang ich aus einer
böhmischen Fasanerie in Commission und empfehle solche zu einem
sehr billigen Preis.

Peter Anton Dallera,
Universitätsstraße Nr. 11.

Gekauft und verkauft

werden getragene Kleidungsstücke von Kopf bis zu Fuß.

E. Siebler, Preußergäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

Gesucht wird ein thätiger junger Mann (Kaufmann oder
nicht), welcher geneigt ist mit einem Capital von ca. 1500 bis
2000 Thlr. in ein der Mode nicht unterworfenen, gut rentiren-
des Geschäft auf hiesigem Plage als Compagnon mit einzutreten.
Ein Näheres auf frankirte Anfragen ertheilt

Johann Lorenz, Agent.

Gärtnergesuch.

Zum ersten März oder nach Befinden auch den ersten April
suche ich einen unverheiratheten Gärtner, welcher namentlich
Georginenzucht verstehen muß und seine Brauchbarkeit darüber
nachzuweisen vermag; derselbe kann auf einen ansehnlichen Gehalt
rechnen bei **Schulze** in Stötteritz.

Lehrling gesucht. In einer hiesigen Musikalienhandlung
kann zu Ostern ein junger Mann, Sohn hiesiger Aeltern, der
die Schule mit guten Vorkenntnissen verläßt, als Lehrling an-
treten. Wünschenswerth ist besondere Vorliebe für Musik, so
wie die Ausübung derselben auf wenigstens einem Instrumente.
Nachweis der Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches
gut kochen kann. Zu erfragen bei dem Kupferschmied **E. F.
Troisch** unterm Rathhause Nr. 31 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen ver-
sehenes Mädchen zu häuslichen Diensten: lange Straße 8 part.

Gesucht wird ein Dienstmädchen: kleine Fleischergasse
Nr. 23, 4 Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches
Dienstmädchen: Königsplatz Nr. 10 parterre.

Zum sofortigen Antritt oder bis 1. März wird ein reinliches,
ordentliches und in der Küche nicht unerfahrenes, mit besten
Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zu miethen gesucht. Nur
solche, welche obige Eigenschaften haben, können sich melden
Königsstraße Nr. 1, 3. Etage rechts.

Gesucht wird zum ersten März ein fleißiges, reinliches
Dienstmädchen zu häuslicher Arbeit und zum Nähen: Halleische
Straße Nr. 8, goldne Kugel, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen,
welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Nur solche
können sich melden, welche längere Zeit bei einer anständigen
Herrschaft gedient haben. Das Nähere zu erfragen beim Haus-
mann Herrn **Witsche** in Hohmanns Hof, Petersstr. 41/32.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienst-
mädchen, welches gut mit einem Kinde umzugehen weiß.
Näheres zu erfragen Ritterstraße Nr. 37 parterre.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hauslehrer wünscht bei
einer Familie in Leipzig in gleicher Function Anstellung zu er-
halten, oder auch Privatunterricht in Sprachen und Realien zu
ertheilen. Nähere Auskunft giebt über ihn Herr **Dr. Rau-
mann**, Lehrer an der Nicolaischule und Stadtbibliothekar,
Raundörschen Nr. 11.

Ein junger Mensch von der Handlung sucht eine Stelle in
einem Material- oder Kurzwaarengeschäft. Hierauf reflectirende
Herren Principale bittet man, ihre werthen Adressen unter Chiffre
H. A. Nr. 24 poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches gut nähen und
platten kann, auch im Kleidermachen nicht unerfahren ist, sucht
einen Dienst als Jungemagd. Zu erfragen Hospitalstr. 7, 2 Tr.

Ganz tüchtige Ammen, darunter Altenburger,
werden nachgewiesen: Neumarkt Nr. 36, zweite Etage.

Ein junger Mann sucht ein Logis (am liebsten Zeiger Straße).
Adressen nebst Preisangabe bittet man abzugeben Auerbachs
Hof Nr. 13.

Eine pünctlich zahlende Familie sucht zu Ostern ein Parterres-
local im Preise von 60—100 Thlr. und bitte die Offerten ge-
fälligst bei **Hrn. W. Thümmler** unter Chiffre B. H. 6. abzugeben.

Gesucht wird für ein solides Frauenzimmer ein in der
innern Vorstadt bei achtbaren Leuten befindliches helles meubliertes
Stübchen nebst Bett. Näheres Neukirchhof Nr. 43, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März von einem Herrn ein meß-
freies meubliertes Stübchen nebst Kammer im Petersviertel oder
Vorstadt. Adressen gefälligst Stadt Wien, im Hofe 3 Treppen.

Gesucht wird in der Dresdner Vorstadt ein Parterres-
Zimmer zu einem Arbeitslocal. Näheres Dresdner Straße 53,
im Materialgewölbe.

Gesucht wird bei einer anständigen Familie in der Vorstadt
eine Stube mit Kammer, wobei zugleich die Kost für eine Person
gewünscht wird.

Adressen mit Preisangabe wolle man in der Expedition dieses
Blattes unter A. B. No. 7 abgeben.

Eine junge Dame wünscht von einer soliden stillen Familie,
in der Stadt aber, eine freundlich meublierte Stube im Preise
von 20 bis 25 Thlr. jährl. Miete abzumietzen. Adressen sind
beim Theater-Hausmann abzugeben.

Vermiethung einer zweiten Etage.

Von Ostern d. J. ab ist eine zweite Etage, aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche u. bestehend, alles neu und elegant hergestellt, in schönster Lage nahe und mit Aussicht auf die Promenade verhältnißmäßig billig zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
Dr. Brog, Salzgäßchen Nr. 5.

Vermiethung.

Ecke der Königs- und Bosenstraße Nr. 4 ist die 2. Etage, sofort oder Ostern zu vermieten. Das Nähere daselbst part.

Ein sehr freundliches und helles Familienlogis vorn heraus, aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör bestehend, ist zu Ostern d. J. an stille und ordentliche Leute zu vermieten, so wie ferner:

Ein äußerst helles Hoflogis, aus 2 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör nebst Werkstatt bestehend, zu Ostern a. c. zu beziehen und das Nähere Gerbergasse Nr. 8 im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten. Auf der Poststraße, neben der Post, Nr. 9 ist noch ein großes Gewölbe zu vermieten, was auch, je nach Umständen, sehr wohl zu zwei Gewölben einzurichten ist. Nähere Auskunft beim Hausmann.

Ein kleines Familienlogis, 2 Treppen hoch, aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Zubehör bestehend, mit Aussicht auf den Fleischplatz, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten und das Nähere Frankfurter Straße Nr. 55 bei Herrn Wilhelm Hänel zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Dresdner Straße eine erste Etage von 3 Stuben nebst Zubehör mit Gärtchen: Hospitalstraße Nr. 11 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an pünctlich zahlende Leute ohne Kinder: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 8.

Zu vermieten sind zwei ausmeublierte Stuben mit Alkoven, meßfrei oder nicht meßfrei, im Brühl Nr. 86, 4 Tr. neben den 3 Schwanen.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube nebst Kammer mit Garten-Aussicht, Ostern zu beziehen: Kopfplatz 9, Hintergeb., 2 Tr. links.

Zu vermieten ist vom 1. März oder 1. April an eine freundliche Stube: Seitengasse Nr. 93.

Zu vermieten ist zu Ostern an einen oder zwei Herren Studierende eine Stube nebst Schlafcabinet: Brühl 2, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine Etage, bestehend aus Vorsaal und 4 Zimmern nebst allem Zubehör in einem Verschluß. Näheres Frankfurter Straße Nr. 22, 1. Etage.

Zu vermieten sind zu Ostern zwei ganz kleine Familienlogis an ein paar pünctlich zahlende Leute: Albertstr. 8, 1 Tr.

Vermiethung: Brühl Nr. 15 die 3. Etage, so wie an der Wasserkunst Nr. 12 die 1. Etage sind zu Ostern a. c. oder sofort zu vermieten, und erfragt man das Nähere beim Besitzer an der Wasserkunst Nr. 10 im Garten.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, Ostern zu beziehen: Frankfurter Straße Nr. 43 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis dritter Etage vorn heraus, bestehend aus zwei Stuben mit Alkoven, Küche, Kammern und verschlossenem Vorsaal. Das Nähere auf der Gerbergasse Nr. 20 parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind zum 1. April in der Universitätsstraße Nr. 3 zwei Logis, bestehend aus einer Eckerstube, Seitenstube und Alkoven, 3 und 4 Treppen hoch, jedoch nicht als Familienlogis. Das Nähere wolle man daselbst part. erfragen.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen im Goldhahngäßchen Nr. 8/53, im Hofe 2 Treppen.

Eine große meublierte Stube mit freundlicher Aussicht, eine kleine dergl. mit Kammer, bis 1. April an ledige Herren zu vermieten: Georgenstraße Nr. 9 parterre.

* **Eintracht.** * Fünftes Kränzchen im Schützenhause Sonntag den 28. Febr. Billetausgabe: Dresdner Strasse 62, 3. Et.

Tivoli.

Heute Montag Concert- und Tanzmusik.

Gothischer Saal.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Anfang 6 Uhr.

Das Musikchor.

Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

Anfang 1/2 7 Uhr.

Das Musikchor von J. Lopiſch.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

Heute Montag Concert- und Tanzmusik in Lannerts Salon.

Es kommt dabei zur Aufführung: Wiener Sperl-Lustklänge (Walzer), Grazienpolka, Elite-Quadrille, (sämtlich von J. Sungal (neu).

Das Musikchor von R. Wend.

Auch werden Montags wieder Contretänze gespielt.

Peterschießgraben. Heute Tanzmusik.

A. Geißler.

Mey's Kaffeegarten.

Heute von Nachmittag 9 Uhr an Pfannkuchen, so wie Abends Schweinsknochen mit Klößen und eine Abendunterhaltung. C. A. Mey.

Heute Abend frische Plinſen bei

W. Ziegert, Kloſtergasse Nr. 14.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13/21.

Gothischer Saal.

Heute Schlachtfest.

G. Söbne.

Heute früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Wurst und Suppe ladet ergebenst ein

Carl Spargen im Preußergäßchen.

Bierhalle.

Schlachtfest, heute Montag Abend zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein

C. J. Engert.

Heute den 22. Februar Schlachtfest bei

J. G. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Heute Schlachtfest in Friedrichs Restauration, Dresdner Straße Nr. 2.

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein

G. Schneider.

Oberschenke in Gutriſch.

Heute Montag Schlachtfest.

Ernst Müller.

Heute Abend Beefsteak, wozu ergebenst einladet

Einhorn in Staudens Ruhe.

Dem Freunde Reinhardt gratuliren zu seinem heutigen Geburtstag Leipzig, den 22. Februar 1847.

Seine Freunde aus der Ferne.

Morgen zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **Thomas, fl. Fleischerg. 28.**
Herzogs Restauration, Brühl 89. Morgen Schweinsknochen mit Thüringer Klößen.

Für die Nothleidenden im Erzgebirge.

Auf unsere Anzeige im Tageblatt vom 3. Februar Bezug nehmend, wiederholen die unterzeichneten Unternehmer des Livoli-Balles, daß sie sämmtlich gern bereit sind,

Unterstützungen an Geld und Kleidern für die Nothleidenden im Erzgebirge anzunehmen, an die Kreisdirection in Zwickau (siehe ihre Anzeige in der Leipziger Zeitung vom 1. Februar) zu befördern und f. 3. Rechenschaft darüber abzulegen.

Rob. Blum.
Ferd. Buchheim.
Wilh. Felsche.
 Kammerrath **G. Frege.**
Alexander Frege.
Rob. Frieße.
Rud. Gruner.
Raimund Härtel.

Dr. Gustav Haubold.
Dr. Carl Herloßsohn.
Christian Sey.
A. Isensee.
Gustav Mayer.
 Hofrath u. Rector **Dr. v. d. Pfordten.**
 Advocat **D. A. D. Schmidt.**
 Dr. med. **Carl Christ. Schmidt.**

Polizeidirector, Stadtrath **Stengel.**

Der volksblattfreundliche G. und der emsige Schuhm. W. tragen eine Adresse herum. Ihre Ehrenhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit möge nicht unterlassen, auch die Namen der vielen Feinen mit aufzuzeichnen, die ihre Unterschrift, als unzeitig, verweigern.

Achthundert ehrenwerthe Bürger unserer Stadt Leipzig haben bekanntlich eine Verwahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Landes, die sie für nicht beobachtet halten, an die Vertreter der Bürger und des Volkes unseres Vaterlandes gerichtet. Sie mußten dabei die schmerzliche Erfahrung machen, daß die Abgeordneten Leipzigs mit Geringschätzung diese Verwahrung von 800 ihrer Mitbürger behandelten. Was man auch in der Hauptsache für Recht oder Unrecht halten möge — 800 stimmfähiger Bürger Berechtigung zu einem solchen Schritte muß man anerkennen, 800 ehrenwerther Mitbürger Ueberzeugung muß man achten, ihrer guten Absicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Wir hören, es haben sich in Leipzig Leute gefunden, welche den, ihre Mitbürger so geringschätzig behandelnden Abgeordneten d a f ü r — f ü r diese Behand-

lung danken wollen. Wir gönnen ihnen diese Ehre. Man spreche seine Meinung ebenfalls öffentlich aus, aber füge nicht zu einer Beleidigung eine zweite.

Siner, der nicht im Schützenhause war.

Heute Nacht $\frac{1}{2}$ 1 Uhr wurde meine Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 21. Februar 1847.

F. Robr.

Abermals hat der unerbittliche Tod aus unserm Familienkreise ein theures Opfer gefordert. Gestern am 20. Februar Abends gegen 8 Uhr folgte unsere innigst geliebte **Therese** im noch nicht erfüllten zehnten Lebensjahre ihrer vor wenig Wochen vorangegangenen ältern Schwester, unserer unvergeßlichen **Minna**, in die Ewigkeit nach, indem ein bösarziges Scharlachfieber schon nach wenig Tagen ihrem jungen und kräftigen Leben ein Ende machte. Mit inniger Wehmuth und tiefer Trauer widmen wir statt besonderer Anzeige diese Nachricht Bekannten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.

Leipzig, am 21. Februar 1847.

Prof. **Gottfried Stallbaum.**

Friederike Stallbaum, geb. Winkler.

Eine Adresse, welche den 3 Leipziger Landtagsabgeordneten kund giebt, wie sehr sie im Sinne eines Theils ihrer Wähler am 16. d. M. gesprochen, liegt zur Unterschrift aus in der Engalapothek und bei Herren **Weidenhammer & Gebhardt, Petersstraße Nr. 4.**

Einpassirte Fremde.

Altmeier, Kupferst. v. Berlin, Palmbaum.
Berger, Gutsbes. v. Gesewig, St. Dresden.
Bieler, Amtm. v. Fregleben, und
Bieler, Amtm. v. Gaußsch, Palmbaum.
Böhme, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Catze, Brauer v. Teplitz, Stadt Breslau.
Don, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
Göttlich, Gutsbesitzer v. Gesewig, Stadt Dresden.
Herch, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.
Hanow, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Hach, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Baviere.
Jacob, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien.
Klein, D., v. Güssen, Stadt Breslau.
Koch, Kfm. v. Herford, Stadt Rom.

Liebe, Dekon. v. Maltitz, Stadt Dresden.
Labandt, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Leuchs, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
Menger, Kfm. v. Amsterdam, Stadt Gotha.
Martin, Kfm. v. Dessau, Stadt Wien.
v. Maybaum, Baron, v. Dresden, St. Rom.
Nowatzeck, Kfm. v. Prag, Hotel de Prusse.
Roll, Kaufm. von Brandenburg, Stadt Hamburg.
Petri, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.
Rudolph, Tischlermeister v. Hamburg, Stadt Breslau.
Rollport, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.
Ruprecht, Kaufmann von Köln, Hotel de Baviere.

Stockmann, Kaufmann von Heinrichs, Stadt Gotha.
Schulze, Kfm. v. Magdeburg,
Eurhoff, Kfm. v. Alenburg, und
Schmidt, Kfm. v. Aken, Palmbaum.
Schlesinger, Kfm. v. Sakotoria, St. Breslau.
Trost, Kfm. von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Vollmer, Dek. v. Maltitz, St. Dresden.
Wärster, Kfm. v. Zürich,
Wilson, Rent. v. London, und
Wolff, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
v. Wedede, Part. v. Rostock, Stadt Rom.
Zenker, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Volz.**

Hierzu eine Beilage von **Schuberth & Co., Hamburg und Leipzig.**